© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Schlossbewohner bereits vorhandenen Wasserleitung werden an verschiedenen Stellen des Parks Tränkestellen zum Baden und Tränken der Vögel eingerichtet; 6. endlich werden, namentlich in der Nähe der zu errichtenden Futterhäuser, Fallen zum Fangen des Raubzeugs, insbesondere des Federraubzeugs, Aufstellung finden. — Die hessische Regierung hat bisher in einer so weitblickenden und wahrhaft grosszügigen Weise des Vogelschutzes sich angenommen, dass gegründete Aussicht besteht, es werde auch dieser neueste Vorschlag bereitwillige Aufnahme und ernsteste Beachtung finden. Es kommt dazu, dass auch die Bevölkerung der hiesigen Gegend den Gedanken des Vogelschutzes bezw. der Vogelpflege mit Sympathie, ja mit Begeisterung aufgegriffen hat. Die Gemeinde Niedernhausen, die Obst- und Gartenbauvereine von Niedernhausen, Lichtenberg, Billnigs und Fränkisch Crumbach sind als körperschaftliche Mitglieder dem hessischen Vogelschutzverein beigetreten. Die Gemeindeverwaltung von Niedernhausen beabsichtigt im Herbst d. Js. auf dem sogenannten Russberg ein Vogelschutzgehölz anzulegen. Vogt, Pfarrer.

Zur Wasseramselfrage. Die Worte unseres verehrten Dr. Hennicke bezüglich dieses Vogels in No. 6 d. Bl. haben mich um so mehr erfreut, als ich seit Jahren in gleichem Sinne darüber geschrieben. Auch habe ich, als unser Oberamt Calw „die Vernichtung“ der Wasseramsel im Interesse der Fischerei anordnete, mit Erfolg dagegen Einsprache erhoben, denn ich habe in 42jähriger, fast täglicher Beobachtung den Vogel kennen und lieben gelernt. Er nützt der Fischerei durch Vertilgung von Raub-Insekten mehr, als er ihr durch Verzehrung von Fischlaich und jungen Fischchen schadet. Ich bemerkte sogar, dass, wenn unsere Wildbäche bei Schneeabgang oder nach Regengüssen Wasser führten, sich alsbald an ihnen Wasseramseln einfanden, die ja naturgemäss lediglich der Insektenjagd an ihnen obliegen konnten, weil Fische durchaus fehlten.

Die Medaille hat indessen auch ihre Kehrseite. Denn wenn unser Vogel in Ueberzahl auftritt, was durchaus nicht selten geschieht, so ist der Schaden in Edelfischzüchtereien immerhin ein sehr empfindlicher. In meinen „Waldgeheimnissen“, zweite illustr. Aufl., Stuttgart 1895, Seite 196, schrieb ich daher folgende Worte, denen ich noch heute

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Geltung beilege: „Da möchte ich annehmen, die richtige Mittelstrasse gewandelt zu sein, indem ich, so lange ich noch ausgedehnte Jagden besass und künstliche Fischzucht betrieb, alle 3 bis 4 Jahre, wenn ich auf meiner ca. 8 km langen Bachstrecke etwa 24 bis 30 Stück zählte und wenn deren häufige Kämpfe in der Luft schon eine Uebervölkerung anzeigten, zu Ende Oktober eine einzige Razzia auf Wasseramseln mit der Flinte unternahm und alle, die ich bekommen konnte, wegschoss. Es blieb immer noch ein genügender Stamm übrig, und Wasseramseln wie Forellen befanden sich gut bei dieser Praxis. Da unsere Vögel alljährlich zwei Bruten machen, so begreift sich der Ersatz nach solchem Abschusse leicht.“ Hofrat Dr. Wurm.

Verunglückte Vögel. Am 31. März d. Js. fand meine Mutter im Hofe des Hauses Schulstrasse 16 hier eine ganz frische Weindrossel, *Turdus iliacus,* wie von mir bei zufälligem Hinzukommen sogleich konstatiert werden konnte. Man sah an dem Vogel keinerlei Verletzungen; mein erster Blick suchte nach Telephondrähten, und ich gewahrte deren vier direkt über der Stelle, wo der Vogel gelegen hatte. Jedenfalls hatte sich das arme Tier an einem solchen den Kopf eingestossen. In einem Aufsatz des Herrn Otto Leege, Juist über „Telegraphendrähte eine Gefahr für die Vogelwelt“ in No. 1 und 2 der Monatsschrift vom Januar und Februar 1903, 28. Jahrgang, teilt der Verfasser von Juist mit, dass er gerade *Turdus iliacus* schon sehr oft tot unter Telegraphendrähten aufgelesen habe.

Am 19. März v. Js. fand meine Frau hinter einem ca. 2 m hohen Drahtzaun, der einen Gemüsegarten hier in Oberrad umgibt, ein herrliches Männchen des Rephuhns, *Perdix perdix L.*, an dem ebenfalls keine Verletzungen wahrzunehmen waren und da sich, auch nach Ansicht meines Präparators, der den Vogel für meine Sammlung ausstopfte, nur den Kopf an dem hohen Drahtzaun eingerannt hatte.

Dieser Tage musste ich in meinem Hause das Dunstrohr des Badeofens, welches direkt ins Freie führt, nachsehen lassen, da wir seit etwa zwei Monaten den Gasbadeofen nicht mehr benutzen konnten, weil der ganze Dunst, anstatt ins Freie zu ziehen, in das Zimmer zurückschlug. Zu unserem Erstaunen fand der Installateur in dem etwa 1 m hohen Dunstschornstein ganz unten im Knie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Vogt , Wurm

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 304-305